
Inhalt

Einführung

Die Integrationslehre von Rudolf Smend und das Geheimnis ihres Erfolgs in Staatslehre und politischer Kultur nach 1945	15
--	----

Teil I:

Antidemokratische Implikationen der Integrationslehre: Smend vs. Kelsen

„Der Staat als Integration“?	25
1) Politische Einheit und Verfassung	26
2) Antiparlamentarismus und Antipluralismus	31
Politiktheoretische Implikationen der Lehren von Kelsen und Smend	37

Teil II:

Integrationslehre und politisches System der Bundesrepublik

Der Bundespräsident: „Integrationsfunktion“ und Direktwahl?	45
1) Der Bundespräsident als Integrationsfigur: die „kryptomonarchische Natur“ des Amtes	46
2) Integration und Präsidialamt in der Staatslehre	49
a) Integration und politische Einheit	49
b) Integration und das Amt des Bundespräsidenten	52

c) Integration und Präsidialisierung des Regierungssystems	55
3) Mehr Demokratie durch Direktwahl?	58
„Integrationsfunktion“ des Bundesverfassungsgerichts?	63
1) „Hohe Politik“ und das „integrierte Ganze“ von „Staat und Volk“ im Statusbericht: Gerhard Leibholz	63
2) „Höchster Vertrauensbonus bei unseren Mibürgern“: Roman Herzog	66
3) „Integrationsleistung“: Jutta Limbach	71
„Integration“ im Föderalismus: von der „Bundestreue“ zum „unitarischen Bundesstaat“	75
Demokratische Partizipation statt „Integration“: normativ-staatstheoretische Begründung eines generellen Ausländerwahlrechts. Zugleich eine Kritik an der Integrationslehre von Smend	79
1) „Staatsvolk“?	79
2) Antipluralismus und Antiparlamentarismus in der Integrationslehre von Smend	83
3) „Politische Einheit“ und „Integration“ als Konzept von Fremdenfeindlichkeit	89
4) Wahlrecht für Ausländer – oder: Wer ist Bürger?	95
a) Die Verfassung stiftet die „Einheit“ in einer pluralistischen Gesellschaft	95
b) Ausländerwahlrecht, Verfassungsrechtsprechung und pluralistische Demokratie	98
Teil III: Rezensionen	
Textnachweise	121